

# Nazi-Laden *Fightwear* - Morkerkestraße 13 b in unserer Nachbarschaft

Seit einiger Zeit existiert in der Morkerkestr. 13b ein Nazi-Bekleidungsladen namens „Fightwear“. Als Pächterin tritt Maike Holznagel auf. Der eigentliche Betreiber dürfte jedoch der bekannte Neonazi René Metz sein.



René Metz, wie er sich selber sieht (Dokumentation eines Fotos von seiner ehemaligen Website [www.0815store.com](http://www.0815store.com)).

Seit ca. 10 Jahren in der extrem rechten Szene aktiv, ist Metz mehrfach in Zusammenhang mit Straftaten wie Körperverletzung aufgefallen. Er verfügt über zahlreiche Kontakte innerhalb der gewaltbereiten Neonazi-Szene.

Bis Ende 2005 hat Metz den Nazi-Bekleidungsladen „08/15-Store“ in Wismar betrieben.

Diesen musste er je-

doch Dank des Engagements seiner damaligen Nachbarn wieder schließen: Als Bürgerinitiative setzten die Nachbarn den Vermieter unter Druck, er solle den Mietvertrag mit René Metz kündigen, da sie ansonsten geschlossen ausziehen würden. Der Vermieter sah sich daraufhin gezwungen, den Vertrag mit Metz aufzuheben.

Wessen Geistes Kind das Betreiberpärchen ist, zeigt allein schon die Fahne der Nazi-Kultband „Skrewdriver“, die im Tresenbereich des „Fightwear“-Ladens hängt. Diese Band bekannte sich Zeit ihres Bestehens öffentlich zum Nationalsozialismus und rief in ihren Liedern offensiv zum „Rassenhass“ auf.

Zudem wird im Laden die von und für Rechte kreierte Marke „Thor Steinar“ angeboten. „Thor Steinar“ gibt Nazis die Möglichkeit, offen eine Kleidung mit germa-

nischer und völkischer Symbolik zu tragen, die jedoch für das unwissende Auge nicht als extrem rechts einzuordnen ist. Die Gefahr, dass diese Marke dadurch einen größeren Absatz auch bei nicht-rechten Jugendlichen erhält, ist groß. Der Gewinn des Geschäftes wandert in die Kassen der Nazis, die das Geld so für ihre politische Arbeit nutzen können.

## Gefahr für den Stadtteil

Die Existenz des Nazi-Ladens in der Morkerkestraße birgt eine Gefahr für das unmittelbare Umfeld: Der Laden kann schnell zum Anlaufpunkt für Nazis werden. Das bedeutet konkret, dass sich in der Morkerkestraße und ihrer Umgebung vermehrt Gruppen von gewaltbereiten Neonazis herumtreiben werden. Damit sind alle Menschen, die nicht in das Weltbild der Nazis passen, potentiell gefährdet.

Erfahrungen zeigen, dass sich ein fester Anlaufpunkt auch unmittelbar auf die Aktivitäten der Neonazis auswirkt. Sie werden interventionsfähiger und treten offensiver auf. Der Aufbau extrem rechter Infrastruktur darf also keinesfalls hingenommen werden – die daraus resultierenden Gefahren sind einfach zu groß.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, gegen den Nazi-Laden aktiv zu werden. Die oben angeführte Initiative der Anwohner aus Wismar kann hier als positives Beispiel aufgegriffen werden. Darüber hinaus können wir uns gemeinsame Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

**Kein Nazi-Laden in Lübeck!**

**Fightwear dichtmachen!**

**Unterstützt von:** Lübecker Bündnis gegen Rassismus, Basta! Linke Jugend, Avanti - Projekt undogmatische Linke, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (KV Lübeck/Lauenburg), Gewerkschaftsjugend Lübeck, Sprecherrat Lübeck, Autonome Antifa Ostholstein, MdB Lutz Heilmann (Linksfraktion)

**Treffen des Lübecker Bündnis gegen Rassismus**  
Jeden Mittwoch 19 Uhr  
Alternative Tagungsstätte , Willy-Brandt-Allee 9

**Kontakt auch per E-Mail:**  
**LBgR@gmx.de**

V.i.S.d.P.: R.U.Lessin Willy-Brandt-Allee 9, 23554 Lübeck